

DOUBLE TROUBLE

Sucht kommt selten allein


lss-bw.de

Landesstelle für Suchtfragen
in Baden-Württemberg e.V.



12. JULI 2022

Veranstaltungsort: Hospitalhof, Stuttgart

Veranstalter: Landesstelle für Suchtfragen der Liga
der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.
in Kooperation mit den ZfP Baden-Württemberg

DOUBLE TROUBLE

Sucht kommt selten allein

„Sucht kommt selten allein“ bringt es auf den Punkt. Während man in der Vergangenheit Suchtmittelabhängigkeit als isoliertes Krankheitsbild betrachtete und Komorbiditäten allenfalls im Zusammenhang mit psychiatrischen Krankheitsbildern behandelt wurden, setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die langjährig gepflegte „Maxime“, zuerst die Suchtbehandlung und dann die Behandlung weiterer Krankheitsbilder, nicht mehr zu halten ist. Traumata, Depressionen, Angststörungen und weitere psychische Erkrankungen sowie unterschiedlichste psychiatrische Krankheitsbilder begleiten die Suchterkrankung sehr häufig und lassen sich nicht isoliert und nacheinander behandeln, sondern erfordern häufig ambulante wie stationäre Komplexbehandlung.

Die Ursachen dieser zunehmend anzutreffenden Multimorbidität in Verbindung mit Suchterkrankungen sind vielfältig. Die Änderung der Konsummuster, der zunehmende polytoxikomane Suchtmittelkonsum, häufig verbunden

mit Medikamentenmissbrauch, aber auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen könnten eine Rolle spielen. Auch die erfreulicherweise gewachsene Akzeptanz psychischer Erkrankungen, verbunden mit einer deutlich verbesserten und differenzierteren Diagnostik als vor zwanzig bis dreißig Jahren, bringt Krankheitsbilder ans Licht, die früher nicht gesehen wurden.

Und dann gibt es da noch das Ranking von Krankheitsbildern. Einer Suchterkrankung haftet heute immer noch ein größeres Stigma an als Burnout, Depressionen, Angststörungen oder chronische Schmerzzustände. ADHS und PTBS haben sich geradezu zu „Modediagnosen“ entwickelt. Diese komplexe Gemengelage wollen wir bei der diesjährigen Landestagung ausleuchten und Multi- und Komorbiditäten, die häufig mit Suchtmittelabhängigkeit in Verbindung stehen und deren Mitbehandlung erforderlich machen, in den Blick nehmen. Die Landesstelle für Suchtfragen hat diesen Themenkomplex zu Ende gedacht und führt

die diesjährige Landestagung in Kooperation mit den Zentren für Psychiatrie durch. Dass dies gelungen ist, ist nicht zuletzt der langjährigen Zusammenarbeit zwischen der LSS und der Zentren für Psychiatrie zu verdanken. Ziel ist es, diese Kooperation auf die Zusammenarbeit vor Ort auszustrahlen zum Wohle der Klient*innen und Patient*innen.

Der Fachtag richtet sich an alle Fachkräfte der ambulanten und stationären Suchthilfe, an die Suchtselbsthilfe und an Mitarbeitende in den Suchtstationen der Zentren für Psychiatrie sowie angrenzende Hilfebereiche wie beispielsweise die Sozialpsychiatrischen Dienste. In allen genannten Arbeitsfeldern bis hin zu niedergelassenen Psychotherapeuten, begegnet uns immer häufiger „Double Trouble“, denn Sucht kommt immer seltener allein.

Wir bedanken uns bei der DAK – Gesundheit für die Förderung dieser Veranstaltung.





PROGRAMM

09:30 Einchecken

10:00 Begrüßung

Elke Wallenwein, Vorsitzende LSS

Tobias Link, PZN Wiesloch, Sprecher der Zentren für Psychiatrie

10:15 Grußworte

Dr. Thilo Walker, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Saskia Wallny, Direktorin Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

10:30 Komplexer als man denkt -

Doppel- und Mehrfachdiagnosen als Herausforderung für die psychiatrische Versorgung und Suchtbehandlung

Dr. Martin Reker

11:15 Pause

11:45 Neurobiologie des Trauma-Gedächtnisses -
Warum Suchtmittel so gut „helfen“

Dr. Wiebke Voigt

12:30 Mittagspause

ab

13:30 Workshops

① Traumatisierungen bei Suchtkranken –
angemessen (be-) handeln

Moderation: Myriam Klein

Referent:innen: Dr. Wiebke Voigt, Martina Grün

② Sucht und psychische Komorbiditäten:
Impulse und Reflexion für ambulante und
stationäre Suchtbehandlung

Moderation: Wolfgang Indlekofer

Referent:innen: Dr. med. Arne Zastrow, N.N. Zentrum für Psychiatrie Emmendingen



PROGRAMM

3 ADHS und Sucht

Moderation: Dorothea Aschke

*Referent:innen: Dr. med Hans Martin Medwed,
Dr. Tillmann Weber*

4 Herausforderung Sucht und Psychose: Zwischen Leidensdruck und Reha-Fähigkeit

Moderation: Dr. med. Sven-E. Seilkopf

*Referent*innen: Tobias Link, Katja Friedrich*

15:15 Podium - Perspektive für die Komplex- behandlung

Dr. Paula Hezler-Rusch

Nikolaus Lange

Roland Männer

Tobias Link

Michael Müller-Mohnssen

Andreas Riesterer

16:15 Verabschiedung





1

TRAUMATISIERUNGEN BEI SUCHTKRANKEN -

angemessen (be-) handeln

Moderation: Myriam Klein

Referent:innen: Dr. Wiebke Voigt, Martina Grün

Die Lebensgeschichten von Menschen mit Suchtproblemen sind häufig von traumatischen Erfahrungen geprägt. Für Opfer von Gewalt, Missbrauch oder anderen unerträglich belastenden Erlebnissen sind Suchtmittel nicht selten eine Möglichkeit, mit den Folgen und Erinnerungen dieser Erlebnisse umgehen zu können. In diesem Fall ist es wichtig, diese Trauma-Folgen professionell zu behandeln, damit die Betroffenen die Kontrolle zwischen Sucht und Trauma zurückgewinnen können.

Die Abstinenz ist für die Betroffenen ein Risiko, da die Beruhigung durch das Suchtmittel fehlt. Die Trauma-Folgen können das Lernen behindern, so dass das Erreichen der Behandlungsziele erschwert oder gar verhindert wird.

Das Forum schließt an den Vorträgen des Vormittags an. Im stationären Reha-Bereich und in der Nachsorge sind günstige Bedingungen vorhanden, um suchtmittelabhängige Patient*innen mit (komplexer) posttraumatischer Belastungsstörung und dissoziativen Störungen zu behandeln.



2

SUCHT & PSYCHISCHE KOMORBIDITÄTEN:

Impulse und Reflexion für ambulante und stationäre Suchtbehandlung

Moderation: Wolfgang Indlekofer

Referent:innen: Dr. med. Arne Zastrow, N.N. Zentrum für Psychiatrie Emmendingen

In den Suchtberatungsstellen und in den Suchtfachkliniken zeigen sich immer mehr Betroffene, die neben ihrer Suchtproblematik weitere psychische Komorbiditäten „mitbringen“. Neben den affektiven Störungen aus dem depressiven Formenkreis sind es häufig Angststörungen, schwere Belastungs- und Anpassungsstörungen sowie andere somatoforme Störungen, die für die ambulante wie auch stationäre Arbeit mit Suchtmittelabhängigen eine Herausforderung darstellen. Auch Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen über die Impulskontrollstörung hinaus, sind zunehmend in Verbindung mit Suchtmittelkonsum anzutreffen.

In dieser Arbeitsgruppe möchten wir gemeinsam diskutieren und Erfahrungen austauschen, wie wir ambulant und stationär in unseren suchtgeprägten Kontexten Menschen begegnen, die über die Abhängigkeitserkrankung hinaus psychischen Behandlungsbedarf aufweisen. Gilt der alte Grundsatz noch „erst die Sucht behandeln und dann die psychische Problemlage?“



3

ADHS UND SUCHT

Moderation: Dorothea Aschke

Referent:innen: Dr. med Hans Martin Medwed, Dr. Tillmann Weber

Patienten mit Suchterkrankungen weisen nicht selten auch eine vorbestehende Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auf. Meistens ist die Diagnose unbekannt. Für die Betroffenen ist es ein Teufelskreis aus beruflichen Problemen, sozialer Ausgrenzung, negativem Selbstwertgefühl und kompensatorischem Suchtmittelkonsum.

Folgenden Fragen wollen wir in diesem Workshop nachgehen:
Wie kann es gelingen im ambulanten Beratungssetting den Blick für eine mögliche Ko-Problematik, wie ADHS, zu schärfen und entsprechend adäquat zu reagieren?

Welche Erfahrungen gibt es aus der Behandlung und wie kann die Nachsorge und die Einbindung in die Selbsthilfe gelingen, um Behandlungserfolge zu sichern und die Lebensqualität Betroffener nachhaltig zu verbessern?

4

HERAUSFORDERUNG SUCHT & PSYCHOSE:

Zwischen Leidensdruck und Reha-Fähigkeit

Moderation: Dr. med. Sven-E. Seilkopf

Referent:innen: Tobias Link, Katja Friedrich

Viele Patient*innen mit Suchterkrankungen haben schon eine oder mehrere Psychosen erlebt. Manche sind auch chronisch psychotisch. Unabhängig von der häufig schwierigen differentialdiagnostischen Einordnung leiden diese Patient*innen sozusagen doppelt, einmal unter ihrer Sucht, deren Ursachen und Folgen, und unter den Symptomen der Psychose. Eine Langzeitrehabilitation stellt gerade für diese schwer belasteten Patient*innen eine extreme Herausforderung dar, manchmal fast eine Unmöglichkeit.

Auch für die Behandlungsteams im Akut-Krankenhaus oder in der Rehabilitation stellt die Diagnostik und Therapie dieser Patient*innen eine besondere Herausforderung dar.

Wie kann eine Therapie in einer Fachklinik gelingen? Welche Behandlungsziele müssen in einer vorangehenden allgemeinspsychiatrischen oder Entzugsbehandlung angestrebt werden?

Wir möchten mit Ihnen in diesem Workshop darüber ins Gespräch kommen.





LISTE REFERENT*INNEN UND MITWIRKENDE

Aschke, Dorothea → Stellv. Vorsitzende LSS, Dipl. Sozialarbeiterin, System. Sucht- und Familientherapeutin, Supervisorin, Referentin für Sucht- und Drogenhilfe, Paritätischer LV BW

Friedrich, Katja → Diplom-Psychologin, Sozialtherapeutin, Abteilungsleiterin Sucht und Psychose Fachklinik Ringenhof

Grün, Martina → Dipl. Sozialarbeiterin, Sozialtherapeutin, EMDR- und Trauma-Therapeutin, Adaption „Haus im Süden“ Caritas Stuttgart

Hezler-Rusch, Dr. Paula → FA Psychiatrie und Psychotherapie, Vorsitzende Ausschuss Sucht der Landesärztekammer

Indlekofer, Wolfgang → Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Therapeutische Leitung Fachklinik Freielsheim

Klein, Myriam → Dipl. Sozialarbeiterin, Referentin Suchthilfe und Suchtselbsthilfe, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Lange, Nikolaus → Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Stellv. Geschäftsführer BWL

Link, Tobias → Chefarzt der Klinik für Suchttherapie und Entwöhnung, PZN Wiesloch

Männer, Roland → Kreuzbund Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V.

Medwed, Dr. med. Hans-Peter → FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmediziner, klinischer und niedergelassener Praxisbereich

Müller-Mohnssen, Michael → Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychotherapeutische Privatpraxis, MBA Sozial- und Gesundheitswesen, LPK Baden-Württemberg, Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie (dgsps)

Reker, Dr. Martin → FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitender Arzt der Abt. Abhängigkeitserkrankungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel, Bielefeld

Riesterer, Andreas → Referent für Behindertenhilfe und Gemeindepsychiatrie, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Seilkopf, Dr. med. Sven-E. → FA für Psychiatrie, Psychotherapie, Sozialmedizin, Suchtmedizin,

Chefarzt Kraichtal-Kliniken

Voigt, Dr. Wiebke → FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefärztin der Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen Kamillushaus in Essen, Mitbegründerin des Integrativen Traumatherapie Instituts iTi, Münster

Walker, Dr. Thilo → Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, Ministerialdirigent Abteilung Gesundheit

Wallenwein, Elke → Vorsitzende LSS, Diplompädagogin, Referentin für Suchthilfen im Diakonischen Werk Württemberg

Weber, Dr. Tillmann → Chefarzt AHG Klinik Wilhelmsheim

Wollny, Saskia → Direktorin Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

Zastrow, Dr. med. Arne → FA für Innere Medizin, FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztliche Psychosomatische Fachklinik, Kraichtal Kliniken

DOUBLE TROUBLE

Sucht kommt selten allein

12. JULI 2022

Veranstaltungsort: Hospitalhof, Stuttgart

Anmeldung

Teilnahmegebühr beträgt 45,- €

Online Anmeldung:
lss-bw.de/landestagung-2022

Bitte wählen Sie bei der Anmeldung einen Workshop aus.

Anmeldeschluss: 22. Juni 2022

In Kooperation mit den·



Zentren für Psychiatrie
Baden-Württemberg

Veranstaltungsort

Hospitalhof
Büchsenstrasse 33, 70174 Stuttgart

Anreise:
www.hospitalhof.de/service/anfahrt/

Die Veranstaltung wird gefördert durch·



Landesstelle für Suchtfragen
in Baden-Württemberg e.V.



Landesstelle für Suchtfragen
der Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Tel.: 0711 61967-31

info@lss-bw.de
www.lss-bw.de